

Pfannteich-Sprungturm: Verein will „Wahrzeichen“ erhalten

Bürgermeister Uwe Semper lehnt Vorschlag ab

Von Sebastian Knoppik

Hohenhameln. Der Pfannteich ist seit der vergangenen Saison kein Freibad mehr, sondern nur noch eine Badestelle. Der Sprungturm ist gesperrt, die Rutschen sind abgebaut. Grund dafür ist ein im Auftrag der Gemeinde erstelltes Gutachten, demzufolge unter den bislang gegebenen Bedingungen kein rechtskonformer Badbetrieb möglich ist.

Der Förderverein wiederum hatte angeboten, den Freibad-Betrieb zu übernehmen. Doch Verhandlungen zwischen dem Vorstand des Fördervereins und Bürgermeister Uwe Semper (SPD) waren gescheitert. Der Gemeinderat hat daher im Dezember entschieden, dass das Freibad weiterhin nur als Badestelle geführt werden soll – also ohne „Badattraktionen“ wie Sprungturm oder Rutschen.

Nun hat der Förderverein sich aber erneut zu Wort gemeldet und vorgeschlagen, den Sprungturm zu erhalten. In diesem Ziel ist man sich mit dem örtlichen Heimatverein einig. Dieser hat sich bereits in einem Brief an den Ortsrat für den Erhalt des Bauwerks eingesetzt. „Dieser Sprungturm, der den Hohenhamelnern in seiner jetzigen Form zum Wahrzeichen des Pfannteiches geworden ist, um den sich viele Geschichten ranken, die wir noch erzählen können und mit dem wir Hohenhamelner uns identifizieren, darf nicht zerstört werden“, heißt es in dem vom Vorsitzenden Otto Köhler unterzeichneten Schreiben.

Der Förderverein schlägt nun vor, den Sprungturm umzubauen,

um ihn erhalten zu können. Der Verein verweist darauf, dass das Gutachten im Auftrag der Gemeinde unter anderem bemängelt habe, dass ein Wachturm für die Wasseraufsicht fehlt. Ein Platz für diese Aufsicht soll nun nach den Vorstellungen des Fördervereins auf der obersten Ebene des Sprungturms entstehen. „Auf den darunter liegenden Ebenen wird der Sprungturm nach den geltenden Vorschriften hergerichtet, so dass je nach Wasserstand die Sprungeinrichtungen genutzt werden können“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Für 25.000 Euro soll das Vorhaben umgesetzt werden.

Doch Bürgermeister Semper kann sich mit diesem Vorschlag nicht anfreunden. Er kritisiert, dass „trotz unzureichender Was-

sertiefe wiederholt an der Nutzung von Badattraktionen festgehalten wird. Während eine deutliche Mehrheit der Ratsmitglieder für einen ordnungsgemäßen Betrieb des Pfannteiches auf der Grundlage des bestehenden Gutachtens eintritt, ignoriert der Förderverein ganz offensichtlich die Rechtslage und will nach wie vor keinen Pfannteichbetrieb auf der Grundlage des Gutachtens.“ Der Turm sei in der vergangenen Saison nur gegen eine Benutzung gesichert worden. „Das hat sich nicht als optimale Maßnahme erwiesen, weil der Sprungturm als ‚Klettergerüst‘ genutzt wurde.“ Der Gemeinderat habe daher und wegen baulicher Mängel den Abriss beschlossen, so Semper: „Diesen Ratsbeschluss habe ich umzusetzen.“



Derzeit ist der Sprungturm gesichert. Nach einem Beschluss des Gemeinderats soll er abgerissen werden.

FOTO: SEBASTIAN KNOPPIK (ARCHIV)